



Deutscher Behindertensportverband e.V.
National Paralympic Committee Germany

Sportkonzept Blindenfußball

2020 – 2024 ff.

Stand 08/2020

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1. Einleitung	3
2. Sportart	3
2.1. Geschichtliche Aspekte.....	3
2.2. Internationale Sportstruktur	4
2.3. Sonstige spezifische Besonderheiten zum olympischen Sport	5
3. Situationsanalyse, Zielstellung und Strategie	6
3.1. Nationalmannschaft	6
3.1.1. Kaderstruktur.....	6
3.1.2. Erfolge/Platzierungen	8
3.1.3. Rahmentrainingsplan/ Maßnahmen/ Sportjahresplanung	9
3.2. Sportartstruktur.....	10
3.2.1. Funktionsteam DBS/DRS	10
3.2.2. Standorte und Infrastruktur	12
3.2.3. Landesverbände.....	16
3.2.4. Wettkampfstruktur	16
3.2.5. Kooperation	17
3.2.6. Sonstiges	19
3.3. Nachwuchsleistungssport.....	19
3.3.1. Konzeptionelle Rahmenbedingungen.....	20
3.3.2. Sichtungsmaßnahmen	22
3.3.3. Lehrgangsmaßnahmen	23
3.4. Wissenschaftliche Kooperationen	23
3.4.1. Olympiastützpunkte (OSP).....	24
3.4.2. Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten.....	25
3.4.3. Institut für angewandte Trainingswissenschaften.....	25
3.4.4. Bundesinstitut für Sportwissenschaften (BISp)	25
3.5. Öffentlichkeitsarbeit.....	27
3.6. Trainer Aus- und Fortbildung.....	27
3.7. Klassifizierung	28
4. Schlusswort	29

1. Einleitung

Das vorliegende Sportartenkonzept beschreibt den konzeptionellen Rahmen des Blindenfußballs in Deutschland und setzt Schwerpunkte in der Entwicklung und Förderung. Damit bildet das Konzept die Grundlage für die strukturelle Entwicklung der Sportart bis zu den Paralympischen Spielen 2024 in Paris und darüber hinaus.

Das Ziel dieses Konzeptes ist es, die strukturelle Entwicklung im Blindenfußball weiter zu systematisieren und als planmäßigen Prozess zu verfolgen. Dafür wird im Folgenden zunächst die Sportart mit all ihren Besonderheiten erläutert. Anschließend wird die Sportartstruktur differenziert, mittels Situationsanalysen betrachtet und um Zielstellungen mit entsprechender Strategie ergänzt. Ein Zeitplan und die klare Verteilung von Zuständigkeiten sollen zur Zielerreichung beitragen.

2. Sportart

Blindenfußball zählt zu den beliebtesten Sportarten für blinde Menschen weltweit. Rund 50 Länder finden sich auf der Weltrangliste der International Blind Sports Federation (IBSA), dem Blindensportweltverband, wieder. In den gelisteten Nationen wird Blindenfußball organisiert gespielt und das jeweilige Nationalteam hat im Laufe der vergangenen vier Jahre an einem internationalen Weltranglistenturnier teilgenommen. Darüber hinaus existieren in vielen weiteren Ländern Mannschaften oder Trainingsgruppen.

Seit 2004 zählt Blindenfußball zum Paralympischen Programm. Bei den Paralympics gibt es jeweils eine Medaillenentscheidung. Acht Nationalmannschaften mit insgesamt 80 Sportler*innen (64 Feldspieler*innen und 16 Torhüter*innen) spielen um Gold, Silber und Bronze. Vierfacher und damit bislang einziger Goldmedaillengewinner ist Brasilien.

Im Zweijahres-Rhythmus veranstaltet die IBSA Kontinentalmeisterschaften. Deutschland nahm erstmals im Jahr 2007 an einer Europameisterschaft teil. Damals gingen lediglich sieben Teams an den Start, mittlerweile gibt es zehn Startplätze. Für die letzten zwei Plätze können sich Teams aus der „Division 2“ mithilfe eines vorgeschalteten Turniers qualifizieren. Im Gegenzug steigen die zwei Letztplatzierten in die „Division 2“ ab und müssen sich erneut qualifizieren.

Alle vier Jahre findet eine Weltmeisterschaft statt. Das Teilnehmerfeld wird entsprechend dem generellen Wachstum der Sportart stetig ausgebaut. Inzwischen umfasst das Teilnehmerfeld 16 Nationen. Die Qualifikationskriterien richten sich nach dem ausrichtenden Kontinent und den letzten Platzierungen der Kontinentalmeisterschaften in Europa, Südamerika, Zentralamerika, Afrika und Asien.

2.1. Geschichtliche Aspekte

Die Anfänge des Blindenfußballs liegen in den 1960er Jahren, als an brasilianischen Schulen für Blinde eine angepasste Variante der weltweit populärsten Sportart Fußball entwickelt wurde. In den 1980ern wurden in Spanien bereits erste nationale Meisterschaften ausgetragen. Im Jahr 1996 nahm die

IBSA Blindenfußball offiziell in ihren Sportartenkanon auf. Nach der Entwicklung eines einheitlichen Regelwerks fanden 1997 die ersten Europameisterschaften und im Folgejahr bereits die ersten Weltmeisterschaften statt.

International wird Blindenfußball als „Blind Football“, „Football 5-a-Side“ oder auch „Blind Futsal“ geführt. Die Parallelen zum Futsal sind insbesondere durch die Spielfeldgröße von 20 x 40 Metern, der Spieleranzahl von vier Feldspielern und einem Torwart sowie derselben Spielzeit von 2 x 20 Minuten ersichtlich. Die letzte Anpassung des Regelwerks 2017 sorgte für eine weitere Annäherung an das Futsal-Regelwerk des Fußballweltverbandes FIFA.

2.2. Internationale Sportstruktur

Das International Paralympic Committee (IPC) verantwortet als internationaler Dachverband die Ausrichtung der Paralympischen Spiele und somit auch das seit 2004 eingebundene paralympische Blindenfußballturnier. Die Qualifikationskriterien für dieses Turnier legt dementsprechend das IPC fest.

Die International Blind Sports Federation (IBSA) ist der Dachverband für verschiedene Blindensportarten. Im Blindenfußball organisiert die IBSA Europa- und Weltmeisterschaften, IBSA World Games und agiert als Ausrichter von weiteren Development Tournaments.

Die nach den Kriterien der IBSA erstellte und von der IBSA veröffentlichte aktuelle Weltrangliste, in der 50 Länder aufgeführt sind, stellt sich bis einschließlich Platzierung 25 wie folgt dar:

1. Argentinien
2. Brasilien

3. Spanien
4. Türkei
5. China
6. Iran
7. England
8. Russland
9. Mexiko
10. Marokko
11. Kolumbien
12. Japan
13. Thailand
14. Frankreich
15. Mali
16. Peru
17. Südkorea
18. Malaysia
19. Rumänien
20. Costa Rica
21. Ägypten
22. Italien
23. Chile
24. Deutschland
25. Belgien

.....

(vgl.: ibsasport.org, football, general documents)

Für EM, WM und Paralympics gelten folgende Qualifikationskriterien:

Bei der alle zwei Jahre stattfindenden EM spielen die ersten 8 Ländervertretungen der letzten EM und 2 Teilnehmer, die sich in einem vorgeschalteten Division 2-Turnier qualifiziert haben. Die ersten 4 der EM qualifizieren sich für die WM, die dann im Folgejahr stattfindet, wenn keine Paralympics

veranstaltet werden. Bei der EM, die ein Jahr vor den Paralympics stattfindet, qualifizieren sich Europameister und Vizemeister für die Paralympics des darauffolgenden Jahres.

Im Gegensatz zum Ligabetrieb in Deutschland ist bei den Akteuren auf dem Feld in den Nationalteams mit Ausnahme der Torhüter/innen der B 1-Status vorgeschrieben (in der deutschen Blindenfußball-Bundesliga spielen B1 bis B4-spielerinnen und -spieler). Torhüter/innen und Guides sind in Deutschland und weltweit beim Blindenfußball sehend.

Die IBSA versucht aktuell, den Frauenfußball weltweit weiterzuentwickeln und spezifische Frauennationalteams zu fördern. Dazu gibt es Deutschland aber nur sehr wenige Unterstützungsmechanismen und noch keine dezierte Strategie.

2.3. Sonstige spezifische Besonderheiten zum olympischen Sport

Das olympische Fußballturnier wird für Frauen und Männer getrennt ausgetragen und folgt den üblichen Regeln des sehenden Fußballs. Bei den Frauen gibt es zudem keine Altersbeschränkung. Die Qualifikation erfolgt über Weltmeister- und Kontinentalmeisterschaften und Qualifikationsturniere. Bei den Männern hat sich der olympische Fußball zu einem Höhepunkt für die Karriere junger Fußballer entwickelt. Seit 1992 gilt die Regel, dass nur Spieler unter 23 Jahren, ergänzt um bis zu drei ältere Fußballer teilnehmen dürfen. Die Qualifikation findet in Europa durch die U21-EM statt, in Südamerika über die U20-Fußball-Südamerikameisterschaft und auf den anderen Kontinenten über Qualifikationsturniere.

Der Blindenfußball als paralympische Disziplin ist von der Qualifikation ähnlich dem olympischen Sport. Eine Geschlechtertrennung gibt es bisher nicht.

Sportartkonzept Blindenfußball

Menschen allen Geschlechts spielen bisher gemeinsam Fußball. Die Teilnahme von Frauen an Meisterschaften ist nicht die Regel. Das belgische Team bildet hier eine der Ausnahmen und setzte bei den beiden vergangenen Europameisterschaften regelmäßig eine junge Frau ein. Die IBSA und Blindenfußball-Community ist daher bestrebt, den Sport für Frauen zu stärken. Es finden vermehrt Workshops statt, Teams werden weltweit gegründet. Eine erste getrennte Weltmeisterschaft von Frauen und Männern ist geplant für 2023 in Birmingham.

Die Spielregeln des Blindenfußballs sind über die genannten Punkte hinaus eher vergleichbar mit dem von der FIFA anerkannten Futsal. Die IBSA hat die letzte Anpassung des Regelwerks 2017 genutzt, um sich dem Futsal-Regelwerk der FIFA weiter anzunähern. So wurden beispielsweise die Spielzeit und die Grenze der Anzahl der Teamfouls angeglichen. Auf einem 20 x 40m großen Feld spielen in 2x20 Minuten effektive Spielzeit 5 gegen 5 Spieler um den Sieg. Im Blindenfußball befinden sich hüfthohe Banden an den Längsseiten und vier blinde Feldspieler sowie ein sehender Torwart bilden zusammen mit einem Torguide hinter dem gegnerischen Tor und einem Trainer hinter der Seitenlinie ein Team. Für die sehenden Teammitglieder (Torwart, Guide) gibt es Restriktionen. So spielt der Torhüter in einem begrenzten Torraum und die Guides/Trainer müssen Ruferzonen einhalten. Während der Ball rasselt und in Bewegung Geräusche von sich gibt, kommunizieren die Spieler untereinander. Die wichtigste behinderungsspezifische Besonderheit ist die VOY-Regel (Spanisch für „ich komme/gehe“). Ist ein Spieler nicht selbst im Ballbesitz und nähert sich dem Ball, muss er rechtzeitig VOY rufen. Bleibt dieser Ruf aus, erhält der Spieler ein persönliches Foul und sein Team ein Mannschaftsfoul. Letzteres führt ab dem 6. Teamfoul pro Halbzeit zu einem Strafstoß gegen das eigene Team. Bei fünf persönlichen Fouls pro Spiel wird der Spieler für dieses Match disqualifiziert.

Während der Blindenfußball international durch die IBSA weiterentwickelt wird, gibt es in vielen Ländern ergänzend zum Regelwerk unterschiedliche Ausprägungen und teils große strukturelle Unterschiede. In Deutschland ist

die von der DFB-Stiftung Sepp Herberger finanzierte und vom DBS sowie DBSV getragene Blindenfußball-Bundesliga auch für Spieler außerhalb der internationalen Qualifikationskriterien geöffnet. Junge Spieler, die womöglich aktuell noch nicht B1 klassifiziert sind, können somit herangeführt werden. Weiterhin führt die Erweiterung auch dazu, dass mehr Mannschaften entstehen können und bessere Trainingsbedingungen für die Nationalspieler in deren Vereinen durch mehr Konkurrenzkampf entstehen. Die selbst auferlegte Kopfschutzpflicht in Deutschland hilft hier, das Verletzungsrisiko auch mit jungen Sportlern deutlich zu senken. Bisher gibt es in Deutschland noch keinen organisierten B2/B3 Fußball, diese Sportler können jedoch im sehenden Fußball teilweise nicht mehr bestehen und haben somit keine Möglichkeit, ihrem Hobby nachzugehen.

Strukturell gibt es weltweit große Unterschiede. Nicht jedes Land kann von einer organisierten Liga wie in Deutschland profitieren. Während Japan zudem einen eigenen Blindenfußballverband gründen konnte und damit in der Lage ist, große internationale Turniere auszurichten und Länderspielreisen zu finanzieren, ist der Blindenfußball in anderen Ländern sehr unterschiedlich verortet. In Deutschland ist der Behindertensportverband tragend, in anderen Ländern der Sehbehindertenverband oder hin und wieder auch der Fußballfachverband, wie beispielsweise die FA in England. Das bietet den einzelnen Nationen sehr unterschiedliche Möglichkeiten oder Beschränkungen. Ein sehr gutes Beispiel ist hier sicher England, wo der Blindenfußball mit einem entsprechenden Budget der FA ausgestattet ist, im Fußballleistungszentrum trainieren kann und dort einen eigens gebauten Blindenfußballplatz nutzen kann.

3. Situationsanalyse, Zielstellung und Strategie

Die nachfolgende Situationsanalyse bezieht sich auf die aktuellen Gegebenheiten im August 2020. Die Zielstellung umfasst den Zeitraum bis zu den Paralympics 2024 in Paris.

3.1. Nationalmannschaft

Die Nationalmannschaft setzt sich aus den Bundeskadersportlern zusammen und vereint somit die besten deutschen Blindenfußballer. Die Sportler haben die Möglichkeit, an Maßnahmen des DBS teilzunehmen, und erhalten somit eine Maßnahmenförderung aus Bundesmitteln im Rahmen der Sportjahresplanung. Sportler, die die Qualifikationskriterien für Maßnahmen der Nationalmannschaft erfüllen, können auch ohne vorherigen Kaderstatus in die Nationalmannschaft berufen werden.

3.1.1. Kaderstruktur

Der DBS gliedert seine Spitzensportler ab dem 01.05.2019 in Paralympics-, Perspektiv-, Nachwuchs- und Ergänzungskader. Damit gleicht sich der DBS der Kadersystematik des olympischen Sports an.

- Athleten und Mannschaften mit Medaillenpotenzial im Hinblick auf die kommenden Paralympischen Spiele, werden in den Paralympicskader aufgenommen.
- Athleten und Mannschaften mit Finalpotenzial für die nächsten Paralympischen Spiele und Medaillenpotenzial für die Darauffolgenden, werden in den Perspektivkader aufgenommen.

- Athleten und Mannschaften mit dem Potenzial den Perspektivkader zu erreichen, werden in den Nachwuchskader 1 aufgenommen.
- Athleten, die vom Bundestrainer aufgrund besonderer Spitzensportperspektive aus dem Landeskader (Schnittstelle zwischen Landes- und Bundeskader) ausgewählt worden sind, werden in den Nachwuchskader 2 aufgenommen.
- Paralympische Athleten, die als wichtige Trainingspartner (Sparingspartner) die Leistungsentwicklung - insbesondere von Paralympics-Kaderathleten – unterstützen, sowie Athleten, die zur Optimierung der Quotenplätze für die Paralympischen Spiele in internationalen Meisterschaften und Wettkämpfen eingesetzt werden, werden in den Ergänzungskader aufgenommen.
- Der Landeskader bildet den Einstieg in das Kadersystem, liegt in der Verantwortung der Landesverbände und attestiert dem Athleten ein leistungssportliches Potenzial.
- Mannschaften, die die Kaderkriterien nicht erfüllen, werden im Teamsportkader geführt.

Grundlage für die Aufnahme in den Bundeskader bilden die allgemeinen und die sportartspezifischen Kaderkriterien des DBS, die auf der Homepage des DBS einzusehen sind. Aufgrund der stetig steigenden Leistungen der Weltspitze und vorkommenden Regeländerungen werden die Kaderkriterien jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Der Kaderstatus ist in erster Linie für die Förderung von Bedeutung. Neben einer monatlichen Förderung über die Stiftung Deutsche Sporthilfe für die Paralympics-, Perspektiv-, und Nachwuchskader 1, können Bundeskadersportler die Grundförderung an den jeweiligen Olympiastützpunkten in Anspruch nehmen.

Im Blindenfußball gehören aufgrund der letzten Platzierung bei der EM 2019 in Rom (7. Platz) alle Sportler dem Teamsportkader (TK) an. Nachwuchskader und Landeskader befinden sich im Aufbau und sollen durch intensive Zusammenarbeit mit Blindenfußballvereinen und Landesverbänden sukzessive entstehen, wobei anzumerken ist, dass bei weitem nicht jeder Landesverband Blindenfußball anbieten kann.

Eventuell eignet sich auch das für den Blindenfußball als Mannschaftssportart erarbeitete spezifische 3-Säulenmodell eher, um positive Impulse in der Verbesserung der Bedingungen für die Förderung und Ausbildung des Blindenfußballnachwuchses zu erreichen. Es gibt in den Vereinen einige Nachwuchsspieler, deren Förderung aber noch nicht entsprechend organisiert und koordiniert ist.

Eine regionale institutionalisierte Förderung erfolgt an der CSS Marburg durch die Einrichtung einer Lehrertrainerstelle, in der zurzeit drei junge Spieler 1x wöchentlich zwei Stunden ausgebildet werden.

	Anzahl der Kader				
	2020	2021	2022	2023 (Ist)	2024 (Ziel)
A-Kader / PAK	rung, Teambildungsmaßnahmen, 3-Säulenmodell (sh. unten), mehr Spiele gegen/mit stärkeren Cheft				
B-Kader / PK	Gegnern				8
C-Kader / NK1					
Teamsportkader/TK	8	8	8	8	

3.1.2. Erfolge/Platzierungen

Im Folgenden werden die Erfolge und Platzierungen der Europameisterschaft 2019 dargestellt und analysiert. Mit Blick auf die Paralympischen Spiele 2024 werden Zielstellungen genannt.

Eine Top 4-Platzierung bei der Europameisterschaft 2022 stellt die Basis und den Ausgangspunkt für die langfristigen Ziele bis zu den Paralympischen Spielen 2024 dar, welche mittels der drei folgenden Stufen erreicht werden:

1. Top 4-Platzierung EM 2022 = Qualifikation WM 2023
2. Top 8-Platzierung WM 2023 = Etablierung auf internationalem Niveau
3. Top 2-Platzierung EM 2023 = Qualifikation Paralympische Spiele 2024

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. 7. Platz von 10 bei der Europameisterschaft 2019	Top 4-Platzierung bei der Europameisterschaft 2022 (= Qualifikation WM 2023)	2020-2023 Blindenfußball Deutschland

Platzierung	Erfolge/Platzierungen
-------------	-----------------------

WM/EM/Paralympics	2013 EM	2014 WM	2015 EM	2017 EM	2018 EM	2024 Paralympics
1. Platz						
2. Platz						
3. Platz						
4. Platz	X					
5. Platz						
6. Platz			X	X		X
7. Platz					X	
8. Platz		X				

3.1.3. Rahmentrainingsplan/ Maßnahmen/ Sportjahresplanung

Der Rahmentrainingsplan der Nationalmannschaft beinhaltet alle Maßnahmen, die im Rahmen der Sportjahresplanung durch den DBS angeboten werden. Die Sportjahresplanung wird jeweils zum Ende eines Kalenderjahres durch den Bundestrainer in Zusammenarbeit mit seinem Kompetenzteam erstellt und muss durch den Sportdirektor sowie das Bundesministerium des

Inneren (BMI) bewilligt werden. Der aus der Sportjahresplanung resultierende Rahmentrainingsplan kann somit Trainingslager, Leistungsdiagnostiken und Wettkämpfe enthalten, die allesamt das Ziel verfolgen, beim jeweiligen Saisonhöhepunkt Topleistungen zu erbringen. Dieser wird in Abhängigkeit der Wettkampfplanung des WPS, jährlich auf die entsprechenden Gegebenheiten angepasst. Die exemplarische Rahmenplanung setzt ein konstantes zur Verfügung stehendes Budget voraus.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
<p>1. Exemplarische Darstellung des Jahres 2019: Im ersten Jahr (2018) unter P. Gößmann galt es ein defensives Spielsystem (T-Formation) zu etablieren, im zweiten Jahr (2019, = EM Jahr) lag der Fokus auf der Entwicklung eines offensiven Spielsystems (Y-Formation) sowie die Verzahnung von Defensive und Offensive. <i>01. LLG Januar 2019, Hennef (18.-20.01); Inhalt: Automatismen für den Spielaufbau</i></p>	Ein fester Standort für häufiger stattfindende Lehrgänge, mehr Wettkämpfe auf höherem Niveau	Cheftrainer

<p>02. LLG Februar 2019, Marburg (15.-17.02); Inhalt: 2 Länderspiele vs. Japan (Erprobung /Anwendung der Automatismen)</p> <p>03. LLG März 2019, Hennef (15.-17.03); Inhalt: Aktives Verteidigen (Erkenntnisse/ Ansatzpunkte aus den Japan Spielen)</p> <p>04. LLG April 2019, Göttingen (12.-14.04); Inhalt: Aktives Verteidigen und Spielaufbau (auch Videoschulung)</p> <p>05. Länderspiele Russland, Dortmund (30.-01.05)</p> <p>06. Vier-Länder-Turnier, Frankenthal (30.-02.06)</p> <p>07. LLG Juni 2019, Gelsenkirchen (28.-30.06); Inhalt: Offensives Spielsystem & Standards im Angriffsdrittel (Freistoß- u. Eckballvarianten)</p> <p>08. Vier-Länder-Turnier, Mönchengladbach (12.-14.07)</p> <p>09. LLG Trainingslager Juli-August 2019, Marburg (30.-04.08); Inhalt: „Europameisterschaftsfeinschliff“ – die deutsche Spielphilosophie stärken und verfeinern (Doppel-Pressing, Spielaufbau, Standardvarianten, Zweikampfschulung, „tödliche Dribblings“)</p> <p>10. LLG_August 2019, Stuttgart (23.-25.08); Inhalt: „Europameisterschaftsendeschliff“ (schnelles Umschalten – von Angriff auf Abwehr und von Abwehr auf Angriff, Bekanntgabe des EM-Kaders)</p> <p>11. EM 2019, Rom (14.-25.09)</p>		
---	--	--

3.2. Sportartstruktur

3.2.1. Funktionsteam DBS/DRS

Der paralympische Leistungssport erfährt aufgrund seiner fortlaufenden Professionalisierung eine zunehmende Komplexität. Neue Aufgaben kommen hinzu und bereits bestehende werden vielfältiger und umfangreicher. Dies erfordert einen zunehmenden Arbeitsaufwand aller beteiligten Partner und Gremien. Eine klare Aufgabenabgrenzung ist durch die Vielfältigkeit der einzelnen Bereiche nahezu ausgeschlossen. Dennoch muss versucht werden,

die Aufgaben und Zuständigkeiten klar zu verteilen, so dass ein strukturiertes Arbeiten und Agieren möglich ist. Um den Anforderungen des paralympischen Leistungssportes in Zukunft entsprechen zu können, ist es erforderlich, mit den Landesfachverbänden eine wirkungsvolle Leistungssport-Personalstruktur zu entwickeln und zu finanzieren. Der Personalbedarf ist in Form eines Strukturplanes festzuschreiben und die entsprechende Finanzierung abzusichern.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)
-------------------------------	--

Funktion	Name	Verantwortlichkeit		Zeitplan und Zuständigkeit
Bundestrainer	Peter Gößmann			
Co-Trainer	Enrico Göbel			
Fitnesstrainer	Desmond Thompson			
Videoanalyst	Arne Schumann			
Teammanager	Dr. Rolf Husmann			
Mannschaftsarzt	Dr. Ralph Beneke			
Mannschaftsärztin	Dr. Renate Leithäuser			
Physiotherapeut	Thilo Nowak			
Physiotherapeut	Robert Matthies			
Physiotherapeutin	Gabi Handke			
Guide	Sebastian Schleich			
Guide	Martin Mania	Zusätzliche Aufgaben- entsprechend Co-Trainer- Funktion seit 9/19	Offizielle Aufnahme in den Trainerstab	Ende 2020/Anfang 2021(PG)(DBS)
Torwarttrainer	Sebastian Themel		Entwicklung in Funktion als Torwarttrainer.	Ende 2020/Anfang 2021 (PG)(DBS)

3.2.2. Standorte und Infrastruktur

Die Sportart Blindenfußball wird in Vereinen betrieben, die zugleich Mitglieder in den Landesverbänden des DBS sowie des Spitzenverbandes (DFB) sind. Es existieren weder Bundesstützpunkte noch paralympische Trainingszentren. Die Kriterien des Stützpunktkonzeptes des DBS können im vereinsbezogenen Blindenfußball kaum erfüllt werden. Die Grundlage für einen Bundesstützpunkt bilden Landesleistungsstützpunkte, die die Standorte der Sportart auf Landesebene bestimmen. Bis auf den Landesverband NRW besteht in allen weiteren Landesverbänden lediglich eine Vereinsmannschaft im Blindenfußball (s. Tabelle).

Bei der Anerkennung zu einem Paralympischen Trainingsstützpunkt oder Bundesstützpunkt werden eine entsprechende Infrastruktur am Standort, Leistungssportpersonal sowie ein leistungsstarker Verein neben der definierten Bundeskaderanzahl vorausgesetzt. Die Infrastruktur ist bei nahezu allen Vereinen ebenso wie ein leistungsstarker Verein vorhanden. Jedoch kann ein

Verein in einer Mannschaftssportart wie Blindenfußball voraussichtlich nie die erforderliche Anzahl an Bundeskadersportlern vorweisen.

Für die Entwicklung des Blindenfußballs an den einzelnen Standorten in Bezug auf personelle, finanzielle und infrastrukturelle Begebenheiten zeigen sich ausschließlich die Vereine verantwortlich.

Neben den in der Deutschen Blindenfußball-Bundesliga (DBFL) aktiven Vereinen existieren weitere Blindenfußballstandorte, die sowohl bei Vereinen, als auch bei Bildungseinrichtungen wie Berufsförderungswerke oder Schulen für Blinde und Sehbehinderte.

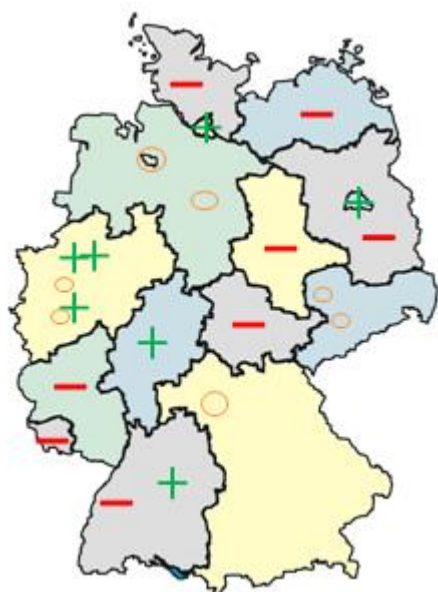
Zusätzlich gilt es, dezentral inklusiv beschulten Schüler*innen den Zugang zum Blindenfußball zu ermöglichen. Um dieser Aufgabe gerecht werden zu können, bedarf es eines flächendeckenden Talentfördersystems.

Die folgende Tabelle listet alle aktuell existierenden Blindenfußballstandorte der unterschiedlichen Aktivitätsgrade auf.

Verein / Einrichtung	Landesverband	Aktivitätsgrad ¹
MTV Stuttgart	WBRS	+ / DBFL Saison 2020 (Gründungsmitglied)
SF BG Blista Marburg	HBRS	+ / DBFL Saison 2020 (Gründungsmitglied)
FC St. Pauli	Hamburg	+ / DBFL Saison 2020 (Gründungsmitglied)
Hertha BSC Berlin	Berlin	+ / DBFL Saison 2020 (Gründungsmitglied)
Borussia Dortmund	BRSNRW	+ / DBFL Saison 2020 (Gründungsmitglied)
FC Schalke 04	BRSNRW	+ / DBFL Saison 2020 (seit 2. DBFL Saison)

¹ Legende der Aktivitätsgrade nach Ampelsystem: + = hohe Aktivität (Trainingsbetrieb + Spielbetrieb in der DBFL); 0 = mittlere Aktivität (Trainingsbetrieb, kein aktueller Spielbetrieb); - = geringe Aktivität (unregelmäßiger / eingestellter Trainingsbetrieb, kein aktueller Spielbetrieb)

PSV Köln	BRSNRW	+ / DBFL Saison 2020 (seit 2. DBFL Saison)
Fortuna Düsseldorf	BRSNRW	0 / Neu entstanden 2018 (plant baldigen Ligaeinstieg)
1. FC Düren / BFW Düren	BRSNRW	0 / teilweise mit PSV Köln verbunden
BFC Chemnitz	SBS	0 / bis DBFL Saison 2018 (Gründungsmitglied)
Lokomotive Leipzig	SBS	0 / teilweise mit Chemnitz verbunden
Hannover 96	BSN	0
Werder Bremen	Bremen	0 / Jugendmannschaft, nur Jugendtraining
VSV/BFW Würzburg	BVS	0 / teilweise mit Borussia Dortmund (Gründungsmitglied, DBFL 2008-2016)
SV Teutonia Köppern	NRW	- / ehemaliger Trainingsstandort
Eintracht Braunschweig	BSN	- / ehemaliger Standort (DBFL 2010-2015)
Franz-Sales-Haus Essen	BRSNRW	- / ehemaliger Standort (Gründungsmitglied, DBFL 2008)
BSG Guide Dogs Mainz	RLP	- / ehemaliger Standort (Gründungsmitglied, DBFL 2008-2011)
SV Saar 05	Saarland	- / ehemaliger Standort (DBFL 2010)
TSV 1860 München	BSV	- / ehemaliger Standort (DBFL 2016-2017)



Landesverbände ohne aktuellen Trainingsstandort:

- Baden
- Bayern?
- Brandenburg
- Mecklenburg-Vorpommern
- Niedersachsen?
- Rheinland-Pfalz
- Saarland
- Sachsen-Anhalt
- Schleswig-Holstein
- Thüringen

Abbildung 1: Blindenfußballstandorte Deutschland (nach Ampelsystem)

Die Nationalmannschaft nutzt aus Mangel eines Bundesstützpunktes für zentrale Lehrgangsmaßnahmen zum einen die Infrastrukturen der Vereine, zum anderen den vereinsunabhängigen Standort Göttingen sowie die Sportschule in Hennef. Diese wechselnden Lehrgangsorte erfordern ein hohes

Maß an Organisationseinsatz vom Trainer- und Betreuerstab sowie enorme Anpassungs- und Orientierungsfähigkeiten der blinden Sportler, die jedes Mal mit einem hohen Zeiteinsatz verbunden sind.

Im Folgenden eine kurze Auflistung der bisher genutzten und am ehesten geeigneten Lehrgangsorte (inklusive Vor- und Nachteile):

Lehrgangsort	Vorteile	Nachteile
Göttingen	+ zentrale Lage in Deutschland	<ul style="list-style-type: none"> – Fahrt von Hotel zum Platz – Platz (Tore, Bänder, Linien) muss aufgebaut werden – Kein schräges Bandensystem (erfüllt internationalen Standard nicht) – Kein überdachtes Trainingsgelände

		<ul style="list-style-type: none"> – Verpflegung muss organisiert werden
Hennef (Sportschule)	<ul style="list-style-type: none"> + Hotel und Verpflegung im Trainingsgelände integriert + sportgerechte Verpflegung in der Sportschule + überdachtes Trainingsgelände + Besprechungsräume (inklusive Beamer) für Taktikeinheiten 	<ul style="list-style-type: none"> – Tore, Banden, Markierungen müssen angefahren und aufgebaut werden – Kein schräges Bandensystem (erfüllt internationalen Standard nicht)
Marburg (Vereinsgelände des Ligateams)	<ul style="list-style-type: none"> + zentrale Lage in Deutschland + Blindenfußballplatz vorhanden + Platz für 2. Blindenfußballplatz 	<ul style="list-style-type: none"> – Kein schräges Bandensystem (erfüllt internationalen Standard nicht) – Kein überdachtes Trainingsgelände – Verpflegung muss organisiert werden
Stuttgart (Vereinsgelände des Ligateams)	<ul style="list-style-type: none"> + Blindenfußballplatz vorhanden + teilweise Verpflegung am Gelände möglich 	<ul style="list-style-type: none"> – Kein schräges Bandensystem (erfüllt internationalen Standard nicht) – Kein überdachtes Trainingsgelände – Verpflegung muss organisiert werden
Hamburg (Vereinsgelände des Ligateams)	<ul style="list-style-type: none"> + 2 Blindenfußballplätze vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> – Kein schräges Bandensystem (erfüllt internationalen Standard nicht) – Kein überdachtes Trainingsgelände – Verpflegung muss organisiert werden

Zudem verfügt keiner der genutzten Standorte über vergleichbare internationale IBSA-Standards wie z.B. ein festinstalliertes schräges Bandensystem, eine Heimstätte für Länderspiele oder ein überdachtes, wetterfestes Ausweichspielfeld. Durch eine dauerhafte Nutzung eines Bundesstützpunktes, der die erforderlichen Standortmerkmale mitbringt, wären eine große Zeitersparnis und somit eine Steigerung der Trainingseffizienz während der Maßnahmen sowie ein Anschluss an die internationale Elite möglich. Am ehesten entsprechen die Sportschulen des DFB den fußballspezifischen Anforderungen der Blindenfußball-Nationalmannschaft. Eine noch engere Kooperation mit dem Spitzenverband erscheint daher als einzig zukunftsweisender Weg.

Soll-Zustand eines Bundesleistungsstützpunkt (DFB-Sportschulen / DFB-Akademie):

- Zentrale Lage innerhalb Deutschlands mit guter Anbindung an Verkehrsmittel (Autobahn, Bus, Bahn, Flughafen)
- Infrastruktur: Übernachtung, sportgerechte Verpflegung, Besprechungsräume inklusive Beamer, Fitnessräume sowie Blindenfußballplatz innerhalb einer Anlage
- Blindenfußballplatz nach internationalem Standard (Kunstrasen, fest installiertes schräges Bandensystem, Tore, Markierungen, Auswechselflächen, Flutlichtanlage, Überdachung), im Idealfall ein zweites Blindenfußballfeld

Die momentan in Frankfurt entstehende DFB-Akademie wäre hierfür ein idealer Standort, sie befindet sich sehr zentral in Deutschland gelegen, was akzeptable Anfahrtswege für alle Nationalspieler (angewiesen auf öffentliche Verkehrsmittel) aus sämtlichen Regionen Deutschlands bedeuten würde. Außerdem wären Übernachtung, Verpflegung und Training an einem Ort gegeben. Ein entsprechendes Blindenfußballspielfeld ist dort nicht existent, müsste erst erbaut werden.

3.2.3. Landesverbände

Die Landesverbände sind im Blindenfußball eher wenig bis überhaupt nicht involviert. Die Hauptarbeit wird von den Vereinen geleistet, die von ihren Landesverbänden ganz unterschiedlich unterstützt werden. Hier gilt es eine

Vereinheitlichung und Transparenz zu erreichen, um eventuell auch Verbindlichkeiten bei der Unterstützung der Vereine abzuleiten. (Anm.: Landesverbände sind Ländersache!)

Insgesamt 5 Landesbehindertensportverbände fördern den Blindenfußball in unterschiedlicher Weise und tragen zum Erfolg der Sportart Blindenfußball bei. In den regionalen Zielvereinbarungen, die der DBS mit den Landesverbänden zu Beginn jedes paralympischen Zyklus beschließt, werden die Aufgaben der Landesverbände im Bereich Leistungssport definiert. Gemäß Bund-Länder-Vereinbarung kommt den Landesverbänden vor allem die Aufgabe der Talentsichtung und -förderung zu. Die Etablierung und Führung eines Landeskaders steht folglich an erster Stelle.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. es gibt keine Landeskader	Etablierung und Führung von Landeskadern	n.n.

3.2.4. Wettkampfstruktur

Der Wettkampfmodus wird international durch das Internationale Paralympische Committee (IPC) und die International Blind Sport Federation (IBSA) vorgegeben. Die IBSA veröffentlicht einen entsprechenden Wettkampfkalendar. Dieser sieht alle vier Jahre die Durchführung von Paralympischen Spielen

vor. Im ersten und dritten Folgejahr finden die Europameisterschaften statt. Im zweiten Folgejahr finden Weltmeisterschaften statt. Die IBSA bietet darüber hinaus die IBSA World Games im 4-Jahres-Rhythmus an. Ausgeschriebene internationale Juniorenwettkämpfe sind noch nicht klar strukturiert. Auf nationaler Ebene findet jährlich die Blindenfußball Bundesliga statt (seit 2008).

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Nationalmannschaft: Neben der Teilnahme an EM (seit 2007 alle 2 Jahre, zuletzt 2019 in Rom) und WM (bisher nur 2014 qualifiziert) Teilnahme an internationalen Turnieren (z.B. in Deutschland: 2019 in Mönchengladbach und Frankenthal; im Ausland: 2018 in St. Petersburg und Bukarest) und mehrmals jährlich an Länderspiel-Wochenenden (z.B. in England und Belgien, in Deutschland gegen Russland, Marokko, Spanien, Rumänien, Belgien und Japan)	Neben der Teilnahme an der EM 2022 und – bei Qualifikation – der WM 2023 deutliche Erweiterung der internationalen Spielpraxis durch vermehrte Teilnahme an internationalen Turnieren (z.B. Coronavirus-Cup 2021 und IBSA World-Games 2023) und Wahrnehmung von Länderspielwochenenden in Deutschland und dem Ausland, vornehmlich gegen spielstarke Mannschaften wie Spanien, England, Russland, Brasilien und Argentinien	2021: Coronavirus-Cup 2022: EM 2023: IBSA World-Games und WM Bundestrainer
2. U-23 Nationalmannschaft: Erste Länderspiele im Oktober 2020 in Straßburg gegen Frankreich	Auf- /Ausbau einer U 23 Nationalmannschaft durch verstärkte Nachwuchsarbeit.	Bundestrainer
3. Bundesliga: jährliches Ausspielen der Deutschen Meisterschaft unter 6 Vereinsmannschaften, zuletzt in Hin- und Rückspielen sowie einem Endspieltag	Stärkung der Bundesliga durch bis zu 10 Mannschaften, vorzugsweise aus dem Profibereich (z.B. Fortuna Düsseldorf, Werder Bremen)	Blindenfußballbundesliga

3.2.5. Kooperation

Blindenfußball ist für die strukturelle und sportliche Entwicklung auf Kooperationen mit Verbänden, Unternehmen, medizinischen Institutionen und

sonstigen Partnern angewiesen. Dies ermöglicht die notwendigen professionellen Strukturen, die in der Weltspitze unabdingbar sind.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Kooperation mit Verbänden Es existieren weder Bundesstützpunkte noch paralympische Trainingszentren. Grund hierfür ist, dass die Kriterien des Stützpunktkonzeptes des DBS im vereinsbezogenen Blindenfußball kaum erfüllt werden können, bis auf den Landesverband NRW besteht in allen weiteren Landesverbänden lediglich eine Vereinsmannschaft im Blindenfußball.	Die Nationalmannschaft ist über regelmäßige Wochenendlehrgänge organisiert, aber die wöchentliche Trainingsarbeit und Förderung der Athleten kann darüber nicht kompensiert oder ersetzt werden. Die Spieler benötigen Möglichkeiten des wöchentlichen Zusatztrainings außerhalb ihrer Vereine. Ziel muss es sein, dass jedes Bundesland eine Art Bundesstützpunkt für Blindenfußball errichtet, sodass den Spielern zusätzliche Trainings- und Fördermöglichkeiten gegeben werden (Stichwort OSP, Zugang zu Plätzen, Fitnessräumen, o.ä.). In NRW ist auf Eigeninitiative eine Art „Landesleistungsstützpunkt West/NRW“ entstanden, wo ein Trainer der Nationalmannschaft einmal wöchentlich in Düsseldorf ein Training für	Sollte umgehend etabliert werden, um Verbesserungen und Effekte im Hinblick auf die Großturniere zu erreichen! Zuständigkeit DBS und die

<p>Außerdem existieren nicht in allen Landesverbänden Fachwarte für Blindenfußball oder finanzielle Förderungen / Unterstützungen.</p>	<p>alle in NRW ansässigen Nationalspieler durchführt (Pilotprojekt). Förderung, finanzielle Unterstützung oder Bereitstellung von Räumlichkeiten / Plätzen durch das Land gibt es auch hier bisher nicht, was unbedingt notwendig wäre. Außerdem ist es wünschenswert, dass jeder Landesverband seinen Blindenfußballmannschaften ein gewisses Budget ermöglichen kann, sodass alle Vereine wettbewerbsfähig sein und bleiben können (z.B. Budget für blindenspezifische Ausrüstung wie Goalfixbrillen oder Kopfschutz).</p>	<p>jeweiligen Landesverbänden.</p>
<p>2. Kooperation mit Unternehmen Bisher existiert eine Kooperation mit einer Software Firma in Braunschweig für die Spielanalyse. Die Software kostet lediglich 120€, weshalb ein hoher eigener Arbeitsaufwand notwendig ist, was gerade während Turnieren sehr problematisch ist. Sowohl Kameraausrüstung als auch die Softwarekosten tragen bisher der Freundeskreis der Blindenfußball Nationalmannschaft sowie Videoanalyst Arne Schumann</p>	<p>Ziel wäre eine höher automatisierte/vollautomatisierte Datenerfassung, da die Spielanalyse zentraler Bestandteil der Arbeit im Profisport / des Trainerteams und der Trainingsarbeit ist. Auch wäre hierfür ein neues Kamerasystem notwendig. Sehr hilfreich wäre hier ein Budgetpostenspeziell für die Videoausrüstung / Videoanalyse.</p>	
<p>3. Kooperation mit universitärer Einrichtung: Abteilung Medizin, Training und Gesundheit, Philipps-Universität Marburg: Personelle Unterstützung im Rahmen von Praktika und Synergieeffekte im Rahmen von Qualifikationsarbeiten</p>	<p>Personelle und finanzielle Absicherung und Weiterführung entsprechender Maßnahmen</p>	
<p>4. Kooperation mit der Sepp Herberger Stiftung: Vielseitiges Engagement in der Liga (als mitverantwortlicher Träger), in der Trainerausbildung (Module Trainerausbildung für Menschen mit Handicap, Arbeitskreis Qualifizierung – Blindenfußball)</p>	<p>Fortbestand der Kooperation, Konkretisierung der Trainerausbildung</p>	<p>Theoretische Grundlagen sind gelegt, praktische Umsetzung erfolgt sukzessive</p>
<p>5. Kooperation mit dem DFB: Präsentationen zu bestimmten Ereignissen (z.B. im Vorfeld der WM in Südtirol und St. Petersburg), sonst keine direkten Verbindungen</p>	<p>engere Anbindung an die DFB-Nationalmannschaften, Synergismen in allen Bereichen, zentraler Ort mit DFB-Anbindung für Trainings- und Lehrgangmaßnahmen, der auch für Länderspiele genutzt werden kann (z.B Trainingsmöglichkeiten, Unterkunft und wettbewerbstauglicher Platz auf dem Gelände der Fußballakademie in Frankfurt)</p>	<p>sollte möglichst umgehend erfolgen</p>

3.2.6. Sonstiges

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Der seit 2014 existierende „Freundeskreis der Deutschen Blindenfußball-Nationalmannschaft“ e.V. (FDBFN) unterstützt die Nationalmannschaft mit Sachleistungen in Höhe von ca. 10.000 € pro Jahr in Bereichen, wo das DBS-Budget nicht ausreicht oder nicht verwendet werden kann. Die FDBFN-Einnahmen setzen sich aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden zusammen.	Fortsetzung der Kooperation	

3.3. Nachwuchsleistungssport

Der Nachwuchsleistungssport vor allem in der Nachwuchssichtung und -förderung stellt eine wichtige Thematik in Hinblick auf die zukünftigen Paralympischen Spiele dar. Nur mit einer guten Organisation des Nachwuchsbereiches kann es gelingen, langfristig international konkurrenzfähig zu bleiben und Spitzenleistungen im Weltmaßstab hervorzubringen. Die Qualität des Nachwuchsleistungssports wird daher die künftigen Erfolge maßgeblich bestimmen.

Die Rahmennachwuchskonzeption des DBS bildet die Grundlage für die folgenden strukturellen Zielstellungen im Blindenfußball.

Die stetig voranschreitende Professionalisierung des internationalen Blindenfußballs erfordert neben der Optimierung des Betreuungsumfeldes der Sportler auf nationaler Ebene auch eine qualifizierte Trainings- und Wettkampfbetreuung im Nachwuchs- und Anschlussbereich durch professionelle

Fördererelemente und -strukturen auf der Landesebene. Trainerinnen und Trainer nehmen als direkte Bezugspersonen der Athleten eine Schlüsselposition im Leistungssport ein. Sie sind die zentralen Elemente im Trainings- und Wettkampfsystem, da sie die unmittelbare Verantwortung für die Entwicklung und Ausprägung der Leistungsfähigkeit und -bereitschaft der ihnen anvertrauten Sportlerinnen und Sportler tragen. Damit sich die Trainer auf ihre originären Aufgaben wie Planung, Durchführung und Auswertung von Training und Wettkampf konzentrieren können, ist ein professionelles Management einschließlich einer funktionstüchtigen Verwaltung des Leistungssportbereiches in den Landesverbänden notwendig.

Bisher existiert für den Blindenfußball kein Nachwuchsförderungskonzept, auch existiert keine U-Nationalmannschaft oder etwas Vergleichbares. Für die Nachwuchsgewinnung und -förderung zeichnen fast ausschließlich die Blindenfußballstandorte in Deutschland (selbst)verantwortlich. Dies geschieht über Blindenfußballangebote von Blindenfußballvereinen sowie DBSJ Talent-Tage an Schulen in der jeweiligen Region. An den Standorten

Hamburg, Bremen, Dortmund, Düsseldorf und Marburg existieren Nachwuchsstrainingsgruppen (jeweils mindestens 3 Kinder im Alter von ca. 9-15 Jahren). Einen organisierten Spielbetrieb für die Jugend gibt es nicht, ist aber für eine frühzeitige und kontinuierliche Förderung der Kinder und Jugendlichen und besonders ihrer Spielfähigkeit unabdingbar. In der DBFL sind Spieler/innen ab einem Alter von 14 Jahren spielberechtigt. Auch wegen der körperlichen Unterlegenheit von Kindern und Jugendlichen gegenüber den erwachsenen Spieler/innen (Körperlichkeit spielt in diesem Sport eine zentrale Rolle) sollte für die Jugendlichen eine Nachwuchsliga / ein Nachwuchsturniermodus etabliert werden.

3.3.1. Konzeptionelle Rahmenbedingungen

Um den Nachwuchssport langfristig zu systematisieren, bedarf es sowohl im Sichtungsbereich als auch in der sportlichen Ausbildung konzeptioneller Rahmenbedingungen. Im Folgenden soll ein Vorschlag des Trainerteams der Nationalmannschaft in Form eines „Drei-Säulen-Konzepts“ für frühzeitige, kontinuierliche und nachhaltige Talentförderung vorgestellt werden:

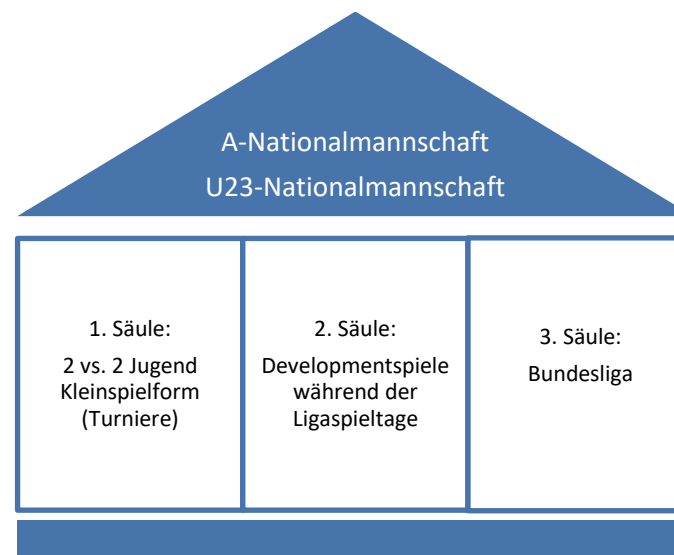


Abbildung 2: 3-Säulen-Konzept Nachwuchsförderung Blindenfußball Deutschland

Die drei Säulen sollen als Unterbau und Sockel für eine (dauerhaft) erfolgreiche und konkurrenzfähige Nationalmannschaft dienen. Die 1. Säule sieht einen Spielbetrieb (z.B. Liga oder Turniermodus) für Kinder und Jugendliche im Alter von 10-14 Jahre vor (Ausnahmen möglich). Hierzu gibt es Ideen und Bestrebungen der Blindenfußballstandorte Deutschlands, so hat am 18.01.2020 in Hamburg ein selbst organisiertes Nachwuchsturnier mit eben jenen 5 Nachwuchsabteilungen stattgefunden (<https://www.youtube.com/watch?v=p1cMtlqPz64>). Als Format eignet sich hier, dass die Mannschaften mit 2 Feldspielern (statt 4 wie im Herrenbereich) im Alter zwischen 10 bis 14 Jahren, einem Torwart, und einem Hinter-Tor-Guide in kurzen Spielzeiten (2x7min) auf einem kleineren Spielfeld (20m x 12m) gegeneinander spielen. Durch diese Maßnahmen wird die Komplexität reduziert, alle Spieler/innen haben hohe Spielanteile und werden so an die Sportart mit

dem Zielspiel 4 gegen 4, Feldgröße 40m x 20m, Spielzeit 2 x 20min und somit an die Bundesliga herangeführt. Idealerweise könnte dieser Nachwuchswettbewerb an die DFBL angebunden werden und in diesem Rahmen als Einlage-spiele einer breiteren Öffentlichkeit und somit auch möglichen interessierten Kindern präsentiert werden.

Die zweite Säule sieht sogenannte „Development-Spiele“ während der DBFL-Spieltage vor. Meist erhalten neue / junge Spieler zu Beginn nur wenig Spielzeit in der DBFL, da dort viele Fortgeschrittene und Nationalspieler spielen und somit ein hohes Niveau herrscht. Deshalb stagnieren Neulinge oftmals und es dauert lange, bis sie Spielzeit erhalten. Mit den „Development-Spielen“ sollen besonders Nachwuchsspieler (Altersstufe ca. 15-20 Jahre) und erwachsene Neulinge (ab 18 Jahre, z.B. auch Späterblindete) Möglichkeiten erhalten, ihre Spielfähigkeit in 4 gegen 4-Spielen zu verbessern, um einen schnellen und fließenden Übergang in die DBFL zu ermöglichen. Dabei könnte ein System vorteilhaft sein, bei dem die Development-Teams in Regionen eingeteilt werden, da kein Blindenfußballstandort ein vollständiges Team stellen würde können. So könnte beispielsweise ein Südwest-Team gegen ein Nordost-Team antreten.

Die dritte Säule bildet die bereits bestehende DBFL. Sie stellt das höchste Spielniveau des deutschen Blindenfußballs dar und bietet den Spielern nötige Wettkampfpraxis, hier messen sich unter anderem alle Nationalspieler Deutschlands miteinander. Sie ist auch die bisher einzige Plattform für Spieler, sich für die Nationalmannschaft empfehlen zu können. Durch die drei Säulen gäbe es drei Plattformen auf drei verschiedenen Spiel- und Altersniveaus, um Talente zu entdecken und zu nachhaltig fördern. Außerdem tragen die Säulen 1 und 2 den vielen Standorten in Deutschland ohne DBFL-Teilnahme Rechnung (siehe Kapitel 3.2.3 Standorte und Infrastruktur). Durch

die beiden Säulen werden diesen Standorten Möglichkeiten geboten, ihren Spieler/innen Spielpraxis und Weiterbildungsmöglichkeiten zu bieten, auch wenn der Standort (bisher) keine vollständige Bundesligamannschaft (Statuten: mindestens 6 Spieler pro Spieltag erforderlich) stellen kann. Bisher bietet sich einzelnen Spielern dieser Standorte keinerlei Möglichkeit für Spielpraxis oder das Messen mit anderen Sportlern und so verlieren sie häufig das Interesse an der Sportart / kehren dieser den Rücken. Somit könnten die zwei ersten Säulen auch dazu beitragen, die dritte Säule (DBFL-Spielbetrieb) zu stärken und neue/mehr Mannschaften für den Spielbetrieb zu etablieren.

Aus den drei Säulen könnte / soll dann eine U-Nationalmannschaft entstehen, welche die besten Nachwuchsspieler des Landes bereits frühzeitig fördert und an die Spielphilosophie der deutschen Nationalmannschaft heranführt. Das Etablieren einer solchen Nachwuchsnationalmannschaft muss ebenfalls ein unabdingbares Ziel sein, um den Nachwuchs ideal zu fördern. Das Dach und Flaggschiff dieser Konzeption bildet dann die A-Nationalmannschaft, welche die besten Blindenfußballer des Landes Deutschland umfasst.

Gemäß der DBS Nachwuchsrahmenkonzeption 2018 stehen die drei Säulen auch für die einzelnen Ausbildungsetappen (DBS Nachwuchsrahmenkonzept 2018, Kapitel 4: S.12-18). So befinden sich Kinder und Jugendliche der ersten Säule in der Regel im Bereich der Grundausbildung und dem Grundlagentraining 1 und 2. Die zweite Säule kann auch Spieler/innen der eben genannten Bereiche enthalten, aber vordergründig befinden sie sich hier im Bereich der letzten beiden Etappen der Nachwuchsförderung, dem Aufbaustraining (ABT) und dem Anschlussstraining (AST). Selbiges gilt für die dritte Säule, welche noch um das Hochleistungstraining (HLT) erweitert wird, hier sind explizit die Nationalspieler gemeint. Die benötigte U-Nationalmannschaft versammelt

dann die besten Spieler/innen und führt diese sukzessive an das höchste Hochleistungs-Niveau (A-Nationalmannschaft) heran.

Für das „Drei-Säulen-Konzept“ Vorhaben erste notwendige Schritte und Maßnahmen:

- Einführung einer jährlichen Nachwuchsspielklasse (2 vs. 2 Kleinfeldspielform im Turnier- oder Ligamodus denkbar), hierfür notwendig wäre das Anschaffen von aufblasbaren Jugendtoren (Gefahr einer Kollision mit einem Tor aus Aluminium wird dadurch genommen).
- Integrieren von „Development-Spielen“ in den DFBL Spieltags-Modus.
- Gründung einer U23-Nationalmannschaft Blindenfußball, auf Basis jährlicher Sichtung- und Lehrgangsmaßnahmen.

Mit dem 3-Säulen-Konzept bestünde somit erstmals die Möglichkeit, dem Nachwuchs eine Plattform für organisierten Blindenfußball in Deutschland zu ermöglichen. Auf dieser Basis können dann auch die bisher nicht existenten Sichtungsmaßnahmen sowie Lehrgangsmaßnahmen für den Nachwuchs entstehen, da ein Spielbetrieb für Nachwuchsspieler/innen dem Trainerteam der Nationalmannschaft sowie Scouts die Möglichkeit bieten würde, Talente zu sichten, Kontakt zu den ausbildenden Vereinen herzustellen und die Kinder und Jugendlichen zu Lehrgangsmaßnahmen einer U-Nationalmannschaft einzuladen.

3.3.2. Sichtungsmaßnahmen

Ziel von Sichtungsmaßnahmen ist es, Kinder/Menschen mit Behinderung zu finden und langfristig für ein dauerhaftes wettkampf- und leistungsbezogenes Engagement im Sport zu begeistern. Dafür muss langfristig ein vielfältiges und attraktives flächendeckendes Sport- und Bewegungsangebot in allen Bundesländern bestehen.

Das Ziel von Projekten, Maßnahmen und Aktionen ist es, Trainer, Lehrer, Eltern und vor allem die Kinder durch verschiedene Projekte für den paralympischen Sport zu begeistern. Zwar obliegt die Durchführung von Sichtungsmaßnahmen den Landesverbänden in Zusammenarbeit mit der Abteilung, allerdings werden unterstützend Maßnahmen des DBS, der Deutschen Behinderten Sport Jugend (DBSJ) und des Deutschen Rollstuhl Sportverband (DRS) angeboten.

Ob ein Projekt zum Erfolg führt, ist meist abhängig von der Anzahl der Teilnehmer. Daher ist es unabdingbar, im Vorhinein ein genaues Konzept zu erstellen, wie das Projekt/ die Aktion beworben wird. Speziell die Medienarbeit in der lokalen Presse und das Anschreiben von Institutionen (Orthopädiemechaniker, Kliniken, Selbsthilfegruppen usw.) stellen wichtige Maßnahmen zur Verbreitung dar. Die Talent Tage haben gezeigt, dass die persönliche Ansprache sehr wichtig ist.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. DBSJ Talent Tage: nur in geringem Umfang existent (2019,	Wünschenswert wären jährlich flächendeckend stattfindende DBSJ Talent Tage zu Blindenfußball. Diese sollten vom Trainerteam der Nationalmannschaft (bzw. einer entstehenden U23) und/oder	Bundestrainer

Karl-Tietenberg Schule, Düsseldorf)	Blindenfußballvereinen geleitet werden, um möglichst fachkundig betreuen zu können und mögliche Talente direkt an Trainingsangebote in der Nähe vermitteln zu können.	
2. Sichtungsmaßnahmen durch Landesverbände: nicht existent	Sichtungsmaßnahmen durch Landesverbände in Kooperation mit den Standorten / Mannschaften sollten 1-2 mal im Jahr etabliert werden, um neuen Nachwuchs zu generieren, zu begeistern und weiterzuentwickeln.	Bundestrainer

3.3.3. Lehrgangsmaßnahmen

Auch für den paralympischen Nachwuchs werden regelmäßige Lehrgangsmaßnahmen im Rahmen der Sportjahresplanung durchgeführt. Während dieser Maßnahmen können die Sportler detaillierter gesichtet, leistungsdiagnostisch getestet oder die individuelle Technik verbessert werden. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, über die DBSJ Jugendbildungsmaßnahmen zu beantragen. Dabei steht allerdings die Bildungskomponente im

Vordergrund. Seminare zur Persönlichkeitsentwicklung, zum Anti-Doping oder zu sportartspezifischen Themen sind denkbar.

Die Durchführung von Lehrgangsmaßnahmen für die aussichtsreichsten paralympischen Nachwuchssportler gewährleistet, dass die Sportler behutsam an die Nationalmannschaft herangeführt werden. Letztlich handelt es sich um unterstützende Maßnahmen zum bestehenden Angebot der Vereine und Landesverbände.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. U23 Leistungslehrgänge (bisher nicht vorhanden)	jährlich regelmäßige U23 Leistungslehrgänge (Trainingspraxis)	
2. U23 Testspiele / Turniere (bisher nicht vorhanden) Eigenständig geplant sind Testspiele gegen die U23 Frankreich (16.-18.10.2020 in Straßburg)	jährlich regelmäßige U23 Testspiele / Turniere (Wettkampfpraxis)	

3.4. Wissenschaftliche Kooperationen

Sportwissenschaftliche Erkenntnisse nehmen zunehmend Einfluss auf die Entwicklung der sportlichen Leistungsfähigkeit. Ein wesentliches Forschungsfeld stellt hier z.B. die Trainingswissenschaft und die Materialentwicklung

dar. Damit Blindenfußball in Deutschland bei den Paralympics zukünftig einen vorderen Rang im Medaillenspiegel einnehmen kann, ist es unabdingbar, das bestehende Wissen in den Spitzensport von Menschen mit Behinderung einfließen zu lassen.

Der DBS ist unter anderem Mitglied im Trägerverein des IAT/ Förderung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) e. V. Als Mitglied im Forschungs- und Serviceverbund Leistungssport (FSL) gilt es in den Gesprächen, den speziellen Bedarf der Sportart zu erläutern und die damit verbundenen Maßnahmen an Institutionen, wie z. B. den Olympiastützpunkten, zu etablieren.

3.4.1. Olympiastützpunkte (OSP)

Olympiastützpunkte sind Betreuungs- und Serviceeinrichtungen für den olympischen und paralympischen Spitzensport. Die Leistungen der OSP stehen Bundeskadern des DBS (A- bis C-Kader) zur Verfügung. Grundsätzlich wird in Grundbetreuung und Spezialbetreuung unterschieden.

Im Rahmen der Grundbetreuung der Athleten werden folgende Serviceleistungen durch die Olympiastützpunkte erbracht:

- Sportmedizin
- Sportphysiotherapie
- Laufbahnberatung
- Sportpsychologie
- Ernährungsberatung

Unter Spezialbetreuung werden Leistungen verstanden, die über die Grundbetreuung hinausgehen. Dieses gilt für folgende Bereiche:

- Trainings- und Bewegungswissenschaft
- Medizin und Physiotherapie
- Technik und Mechanik

Die Spezialbetreuung kann während des lokalen und regionalen Trainings am Bundesstützpunkt/ Paralympischen Trainingszentrums und bei zentralen Lehrgangs- und Wettkampfmaßnahmen des Spitzenverbandes erfolgen. Die Leistungen in den Sportarten im Rahmen der Spezialbetreuungsleistungen wird in zwei Jahrestakten mit dem DOSB festgelegt.

Die bisherige Nutzung der OSP durch die Kaderathleten wird genutzt, läuft aber am Jahresende aus. Daneben finden die Sportgesundheitsuntersuchungen (SMU) durch standortnahe OSP statt.

Ziel ist es, den Athleten eine standortnahe konditionelle Vorbereitung (Betreuung durch Physiotherapeuten und Reha-Betreuung) zur Verfügung zu stellen, und zwar optimalerweise in blindengerechter Form (z.B. Personal Trainer).

OSP	Wird bereits durchgeführt	Leistung (außerhalb der Grundbetreuung)
offen	NEIN	Für den Blindenfußball wäre wünschenswert, dass seitens der OSP eine alljährliche Leistungsdiagnostik erfolgen könnte, um nicht nur vor Turnieren eine sportmedizinische Untersuchung zu erhalten.

3.4.2. Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten

Das Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) gilt als Technologiezentrum des deutschen Spitzensports. Der DBS verfügt jährlich über ein festgeschriebenes Budget, das für Projekte eingesetzt werden kann.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Nutzung von Angeboten der britischen Firma Goalfix (Blindenbrillen und Produkte zur individuellen Protektion)	Entwicklung von entsprechenden optimierten Produkten in Deutschland	DBS

3.4.3. Institut für angewandte Trainingswissenschaften

Das Institut für angewandte Trainingswissenschaften (IAT) stellt sich als zentrales Forschungsinstitut des deutschen Spitzen- und Nachwuchsleistungssports dar. Dies versteht sich als prozessbegleitende Trainings- und

Wettkampfforschung im deutschen Leistungssport mit dem Ziel, Leistungspotenziale deutscher Spitzensportler zu erkennen und auszuschöpfen. Dem DBS ist es bis lang nicht gelungen, Projekte aus dem paralympischen Sport am IAT zu initialisieren.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Keine Zusammenarbeit	Keine Zusammenarbeit vorgesehen.	

3.4.4. Bundesinstitut für Sportwissenschaften (BISp)

Das BISp bietet die Möglichkeit verschiedene Forschungsvorhaben in Kooperation mit Universitäten durchzuführen. Dabei unterscheidet das BISp folgende Projekttypen:

- Forschungsprojekte

- Service-Forschungsprojekte
- Betreuungsprojekte/ Transferprojekte
- Innovationsprojekte

Je nach inhaltlicher Ausrichtung des Forschungsvorhabens können Projekte unter Berücksichtigung der vorgegebenen Rahmenbedingungen initiiert werden. Die Fördersummen und Förderzeiträume sind abhängig vom

Projekttyp. Detailliertere Informationen sind der Homepage des BISp zu entnehmen.

Seit 11/2017 wurden in Kooperation mit dem Bereich Medizin, Training und Gesundheit des Instituts für Sportwissenschaft und Motologie der Philipps-Universität Marburg drei BiSp-geförderte Projekte im Blindenfußball durchgeführt.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Bisher drei Service-, Forschungs- und Transferprojekte	Intensivierung blindenfußballspezifischer Forschung mit Schwerpunkt Kondition, Technik und Taktik durch Forschungs-, Service-Forschungs- und Transferprojekte. Optimierung von Equipment durch Innovationsprojekte	Bis zu den PS 2024

1) Service-Forschungsprojekt „Individualisiertes Training Blindenfußball“ (ZMVI4-072007/18), 01.11.2017 - 31.07.2018

2) Transferprojekt „Weltstandardbasiertes, individualisiertes Training Blindenfußball“ (ZMVI4-071605/18), 01.10.2018 – 15.02.0019

3) Transferprojekt „Konditionelles Anforderungsprofil Blindenfußball“ (ZMVI4-071604/19), 01.05.2019 – 31.12.2019

Für das jüngste Transferprojekt wurde ein Aufstockungsantrag bewilligt, der die professionelle Erstellung eines Videos zum Blindenfußball und aktueller wissenschaftlicher Unterstützungsmaßnahmen ermöglichte. Dadurch konnte unser Blindenfußballprojekt im Rahmen des Bisp-Video Wettbewerbs einer größeren Öffentlichkeit vorgestellt werden

(<https://www.youtube.com/watch?v=wKRVplFv3wQ>). Das Video wurde sehr gut angenommen und hat zu verschiedenen interessanten Rückmeldungen und medialem Interesse geführt.

Die Projekte (für inhaltliche Details verweisen wir auf die Projektberichte) haben einen wertvollen Beitrag geleistet, die Sportart Blindenfußball und die Anforderungen an BlindenfußballerInnen besser zu verstehen und das Training besser auf individuelle Bedürfnisse zugeschnitten gestalten zu können.

Zusätzlich wurden erste Voraussetzungen geschaffen, objektiv begründete taktische Entscheidungen basierend auf individuellen Anforderungen und Fähig- und Fertigkeiten treffen zu können.

In diesem Kontext sehen wir die bisherigen Projekte als guten Start einer wissenschaftlich begründeten Betreuung. National und international gilt der Blindenfußball jedoch immer noch als die paralympische Sportart mit dem höchsten wissenschaftlichen Bedarf.

Sowohl die Nationalmannschaft mit allen Trainern und Betreuern als auch die Projektmitarbeiter der Uni Marburg haben großes Interesse an weiterführenden wissenschaftlichen Projekten im Bereich Blindenfußball, da dieses ein weiterer Baustein ist, die deutsche Mannschaft international konkurrenzfähiger zu machen.

3.5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit trägt maßgeblich zur Verbreitung des Blindenfußballs bei. Der Bekanntheitsgrad der Sportart ist daher abhängig von einer guten und abwechslungsreichen Berichterstattung. Laut der Allensbacher Markt- und Werbeträger-Analyse (AWA) war Fußball im Jahr 2019 die beliebteste Sportart in Deutschland: Etwa 34 Prozent der befragten Deutschen gaben an, sich ganz besonders für Fußball zu interessieren. Der Blindenfußball hat für seine Zuschauer ebenfalls eine besondere Strahlkraft - leider erst dann, wenn der erste Schritt gemacht ist und ein Spiel oder Bericht wirklich angeschaut oder der Sport unter Schwarzbrille selbst ausprobiert wird. Hier entsteht in aller Regel ein sehr großer Respekt vor den Leistungen der Sportler. Denn selbst gestandene sehende Fußballnationalspieler sind ohne Sehvermögen plötzlich nicht mehr in der Lage, ihre technischen und spielerischen Fähigkeiten gewinnbringend einzusetzen.

Es muss häufiger gelingen, den Blindenfußball in den Mittelpunkt des Interesses der breiten Öffentlichkeit zu rücken und Aufmerksamkeit zu generieren. Die Blindenfußballbundesliga wird an sogenannten Stadt- und Vereinsspieltagen ausgetragen. Das Zuschauerinteresse ist dabei sehr unterschiedlich, da viele Vereinsspieltage an den Sportstätten der jeweiligen Vereine stattfinden. Diese sind in der Regel nicht sehr prominent. Damit eröffnet sich der Sport keinem breiten Publikum. Nicht jeder Verein hat die Möglichkeit, durch Werbemaßnahmen noch mehr auf sich aufmerksam zu machen. Häufig führt das dazu, dass nicht viele neue Zuschauer hinzukommen. Regionale Zeitungen berichten in den Regionen der Vereine. Mittlerweile schalten sich häufiger auch die dritten Programme der öffentlich-rechtlichen Sender ein

um zu berichten. Der finale Spieltag der vergangenen Blindenfußballbundesliga-Saison wurde in die ARD-Sportschau integriert. Ebenso wurde von der vergangenen Blindenfußball Europameisterschaft in Rom in der Sportschau berichtet. Ideal wäre, wenn dieser Trend anhält und erweitert werden kann. Dazu wäre es gut, wenn es gelingt mehr und mehr Menschen zu begeistern und auch bei größeren Veranstaltungen präsent zu sein und den Kader zu erweitern, um mehr Termine wahrnehmen zu können. Bisher finden Öffentlichkeitstermine oft auch durch persönliche Kontakte statt. Eine größere Strahlkraft im Öffentlichkeitsbereich haben häufig Teams, die einem Profiteam angegliedert sind und die Pressearbeit somit über den Verein gesteuert werden kann.

3.6. Trainer Aus- und Fortbildung

Der DBS bietet in seiner Ausbildungsstruktur Leistungssportlizenzen vom C bis zum A-Trainer an. Diese Ausbildungsangebote wurden in der Vergangenheit allerdings nur sehr selten von den Sportarten genutzt. Zum einen gibt es nur sehr wenige differente Inhalte vom olympischen zum paralympischen Sport und zum anderen ist der interessierte Personenkreis sehr klein, so dass eine spezifische Ausbildung im Blindenfußball bis lang nicht stattgefunden hat. Dennoch muss ein Weg gefunden werden, wie die spezifischen Inhalte des Blindenfußballs vermittelt werden können.

Bisher gibt es noch keine Fort- und Weiterbildungsmöglichkeit zum Trainer Blindenfußball. Ziel muss es sein, die Sportart im Fachverband DFB mit einer Qualifizierungsmaßnahme aufzunehmen, um auch hierdurch den Bekanntheitsgrad zu erweitern und zu sensibilisieren.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Keine Fortbildungsangebote zum Blindenfußball	Fortbildungsangebot zur Verlängerung der Trainer C-Lizenz	2021 (PG, EG, AF, DFB)
	Profil Handicap Fußball der Trainer C-Lizenz mit einem Teil Blindenfußball	2022 (PG, EG, AF, DFB)

3.7. Klassifizierung

Die Klassifizierung ist die Grundlage für den paralympischen Sport und ihr Stellenwert hat deutlich an Bedeutung zugenommen.

Ausschließlich Spieler der Wettkampfklasse B1 sind zur Teilnahme an internationalen Blindenfußballspielen berechtigt. In der Klasse B1 werden Athleten die vollblind auf beide Augen sind bis zu einer Sehkraft von ausschließlich 2,6 LogMAR (1/400) eingeteilt. Die Sehkraft wird bestimmt anhand des besseren Auges mit bestmöglicher Korrektur. Zur Gewährleistung eines fairen Wettbewerbs tragen alle Spieler (mit Ausnahme der beiden Torhüter) lichtundurchlässige Brillen. Die Torhüter unterliegen keiner Klassifizierung.

Spieler auf nationaler Ebene dürfen mit einer Klassifizierung bis zu B4 teilnehmen. Auch hier gilt, dass alle Spieler eine lichtundurchlässige Brille tragen müssen.

- B1 vollblind: Keine Lichtempfindung in beiden Augen bis zu einer Sehkraft von ausschließlich 2,6 LogMAR (1/400)
- B2 wenig Sehrest (nur national für die Blindenfußballliga): Von der Sehkraft von einschließlich 2,6 LogMAR (1/400) bis zu

einer Sehkraft von ausschließlich 1,4 LogMAR (1/25) und/oder einer Gesichtsfeldeinschränkung mit einem Gesichtsfelddurchmesser von weniger als 10°

- B3 sehbehindert (nur national für die Blindenfußballliga): Von der Sehschärfe einschließlich 1,4 LogMAR (1/25) bis einschließlich 1,0 LogMAR (6/60) und/oder einer Gesichtsfeldeinschränkung mit einem Gesichtsfelddurchmesser von 10° bis weniger als 40°.
- B4 (nur national für die Blindenfußballliga): Es darf eine maximale Sehschärfe von 0,5 LogMAR (0,32) bestehen. Sämtliche Klasseneinteilungen erfolgen mit der Sehschärfe am besseren Auge und bei bestmöglicher Korrektur. Bei den Gesichtsfeldern werden zentrale und periphere Zonen mit einbezogen

Die nationale und internationale Klassifizierung für Athleten mit Sehbehinderung wird nach den [DBS Richtlinien zur Klassifizierung von Athleten mit Sehbehinderung](#) und dem internationalen Verband IBSA vorgenommen.

4. Schlusswort

Das vorliegende Sportartenkonzept beschreibt die vorliegenden Rahmenbedingungen und legt den konzeptionellen Entwicklungsrahmen für die folgenden Jahre bis 2024 fest. Es gilt nun, die festgeschriebene Strategie entsprechend der Zuständigkeiten zu verfolgen. Eine regelmäßige Evaluation der Zielstellung sowie der Strategie ist durchzuführen, um frühzeitig Anpassungen vorzunehmen. Die wichtigsten Inhalte sind wie folgt:

1. Weiterentwicklung der Nationalmannschaft durch regelmäßige Trainingslager und intensivierte Spielpraxis (Länderspiele, Turniere)
2. Verfügbarmachung eines festen, international wettbewerbsfähigen Standortes für Trainingslager der Nationalmannschaft
3. Wissenschaftliche Begleitung intensivieren: das sportartenspezifische Anforderungsprofil Blindenfußball ist sowohl im Bereich Kondition als auch technisch-taktischer Ausbildung zu vervollständigen und in individualisierte Trainingsinterventionen umzusetzen, und zwar differenziert nach Spitzensport und Nachwuchsarbeit
4. Förderung der Nachwuchsarbeit (u.a. 3-Säulen-Konzept)
5. Verbesserte Trainerausbildung
6. Stärkung der Blindenfußball-Bundesliga (u.a. 3-Säulen-Konzept)
7. Intensivierte Kooperation mit dem Sportfachverband Fußball

Um die zielgerichtete, strukturelle Weiterentwicklung des Blindenfußballs in Deutschland sicherzustellen und für die Zukunft international konkurrenzfähig zu bleiben, ist es unabdingbar, dass alle Beteiligten gemeinsam an der flächendeckenden Umsetzung des Sportkonzeptes arbeiten.